

„Umwelt spielt seit den 70er Jahren eine Rolle“

Landtagsabgeordnete Seemann bei Casper Guss

Von unserem Mitarbeiter
Nico Roller

Remchingen-Nöttingen. Flüssiges, rot glühendes Eisen, das mit großem Funkenregen in eine Form aus Quarzsand gefüllt wird, bekam Stefanie Seemann bei der Firma „Karl Casper Guss“ in Nöttingen zu sehen. Die Grünen-Landtagsabgeordnete wollte sich bei ihrem Besuch einen Eindruck von den Abläufen in einer Gießerei verschaffen und in Erfahrung bringen, was man für den Schutz der Umwelt tut.

Seit 1877 gibt es den Betrieb, der mit rund 100 Mitarbeitern vor allem Gussteile für die weiterverarbeitende Industrie und Künstler produziert. Die fertigen Produkte wiegen zwischen 100 Kilogramm und zehn Tonnen. „Wir spielen in der obersten Liga des Gusses“, sagte Seniorchef Till Casper nicht ganz ohne Stolz – seit 1953 am heutigen Standort in Nöttingen als „weiße Gießerei im Grünen“.

Man setze auf moderne Architektur, humane Arbeitsplätze und eine freundliche Firmenkultur, erklärte Casper. „Bei uns geht man anständig miteinander um.“ Die jüngste Erweiterung des Familienbetriebs war im Juni: Im hinteren Bereich des Firmengeländes wurde eine neue Lagerhalle für Formkästen er-

öffnet. Der quaderförmige Neubau hat ein Volumen von rund 13 000 Kubikmetern und eine Nutzfläche von 1 600 Quadratmetern. Insgesamt erstreckt sich die Gießerei mittlerweile über eine Fläche von rund 11 000 Quadratmetern.

Seit Anfang der 1970er Jahre spielt der Umweltschutz eine große Rolle in seinem Unternehmen, so Casper. So sei die Firma in Nöttingen zum Beispiel eine der ersten überhaupt gewesen, die Absauganlagen installierten, um die Gesundheit der Mitarbeiter zu schützen. „Natürlich ist eine Gießerei kein medizinisches Labor“, sagte Casper, „aber eine saubere Luft muss trotzdem sein.“

Seit fast einem Jahr hat man in Nöttingen eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach, die in diesem Jahr 31 600 Kilowattstunden Strom produzierte. „Damit tun wir nicht nur etwas für den Umweltschutz, sondern das lohnt sich auch finanziell“, meinte der kaufmännische Geschäftsführer Felix Casper. Er verwies zudem auf das gasbetriebene Blockheizkraftwerk, in dem das Unternehmen sowohl Strom als auch Wärme für das Duschwasser und die Gebäudeheizung erzeugt.

Mit begrünten Dächern will die Firma versiegelte Flächen ersetzen und die Kanalisation entlasten. Auch in der Pro-

duktion spiele der Schutz der Umwelt eine große Rolle, erläuterte Felix Casper weiter und gab an, dass in seinem Unternehmen 97 Prozent des für die Gussformen benötigten Quarzsandes wieder verwendet werde. Außerdem handle es sich bei rund 70 Prozent des geschmolzenen Eisens um Alteisen.

Schon vor rund sieben Jahren habe man begonnen, die Produktionsanlagen miteinander zu vernetzen, erklärte der Geschäftsführer. Auf diese Weise könne man sämtliche Verbrauchsmengen verfolgen und Fehlern in der Produktion vorbeugen. „So schonen wir Ressourcen“, sagte Casper. Außerdem könne der

Kunde über ein Online-Portal den Stand seines Auftrags verfolgen. „Sehr beeindruckend“, fand Stefanie Seemann die Abläufe. Die Landtagsabgeordnete lobte vor allem die umweltfreundliche Produktion und die Vernetzung der Produktionsanlagen: „Ich sehe, die Firma ist gut aufgestellt.“



DIE ABLÄUFE IN EINER GIESSEREI ließ sich die Landtagsabgeordnete Stefanie Seemann von Bündnis 90/Die Grünen gestern vom kaufmännischen Geschäftsführer Felix Casper erläutern. Im Fokus standen dabei die Umweltstandards.
Foto: Roller